

## MITTEILUNGEN

### Christen, Juden und Muslime besuchen gemeinsam Buchenwald

Am 23. Juni 2014 besuchten wir, etwa 30 Menschen aus unserer Gemeinde, aus der FID-Gruppe in Besse sowie Christern, die Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar.

Die gemeinsame Reise kam auf Initiative der Gruppe FID (Forum Interkultureller Dialog) zustande. Sachkundig und einfühlsam wurden wir durch die Gedenkstätte von Frau Hoffmann geführt. Durch das Schicksal von Stefan Jerzy Zweig, dem kleinen Jungen, dessen Geschichte die Grundlage von Bruno Apitz Roman „Nackt unter Wölfen“ wurde, gelang es ihr die Maschinerie des Verbrechens deutlicher zu schildern. Der Abschluss fand der Rundgang an der Tafel der Herkunftsländer der Deportierten an der Frau Emine Firan ein Blumengebinde niederlegte. Debbie Tal-Rüttger sang das Totengebet El Malé Rachamim. Trotz der Unterschiede in den Biographien der Teilnehmer blieb nach dem Besuch von Buchenwald ein Gefühl der Gemeinsamkeit zurück.

**Fastenbrechen im Ramadan mit der FID Gruppe in Besse:** Am 18. Juli wurden wir, wie in den letzten Jahren, von unseren Freunden zum Fastenbrechen in Besse eingeladen. Im großen Saal des Dorfgemeinschaftshauses saßen eng beieinander Juden, Muslime und Christen, die sich inzwischen persönlich kennen und warteten auf den Sonnenuntergang, damit die Muslime das Fasten brechen konnten. Die Zeit verging mit Reden, Grußworten und fröhlichen Gesprächen.

**Newsletter der UpJ** (Union progressiver Juden in Deutschland): Die August Ausgabe ist erschienen. Darin Berichte über Netzer (Jugendorganisation), Rabbiners Seite über Patrilinearität, Buchbesprechungen über drei neue israelische Bücher, Kinderseite über Jonah, Hebräisch für Jedermann und Hebräisch für Neugierige, über Maccabi in Deutschland und viele Kurznachrichten.

### Neu in unserer Bibliothek:

Von W. Mann haben wir dankend die Bücher bekommen: *Haus Deutschland - oder Die Geschichte eines ungesühnten Mordes*, von P. Finkelgruen; *Nichts ist so, wie es uns scheint - jüdische Geschichten* von Lea Fleischmann.

**Rabbinerin Irit Shillor** kommt am 22. August zu Besuch und wird eine Lernstunde über den Monat Elul und die Hohen Feiertage sowie eine Kabbalat Schabbat leiten. Der Gottesdienst und die Lernstunde finden auf Englisch statt.

**Rosch haSchanah** (24.- 26.09.) und **Jom Kippur** (03. - 04.10.) werden zusammen mit **Bet Haskala in Berlin** gefeiert. Annette Willing und Debbie Tal-Rüttger leiten dort die Gottesdienste an den Hohen Feiertagen. Privatübernachtungen für Gemeindemitglieder sind möglich.



Photo: Reimund Rüttger

Der Vorstand: Debbie Tal-Rüttger, Christopher Willing und Audrey Piccirillo

## LUACH / Termine

## August

Freitag, 22.08. 18.00h Schi'ur über den Monat Elul und Kabbalat  
Schabbat\* mit **Rabbinerin Irit Shillor**

## September

## Gottesdienste und Feiertage

Samstag, 06.09. 10.30h Schi'ur Tanach und Schacharit in Felsberg\*  
Freitag, 12.09. 18.00h Schi'ur Tanach und Kabbalat Schabbat\*  
Sonntag, 21.09. 10.30h Schi'ur Tanach und Schachari leChol mit Slichot  
(*Bittgebete zum Monat Elul*)\*

Freitag, 10.10. 18.00h Sukkot bei Debbie\*

Freitag, 17.10. 18.00h Simchat Torah\*

## Zusätzliche Termine:

Sonntag, 07. Sept. 17.00 Uhr Benefiz-Konzert-Synagoge-Felsberg ev. Kirche  
Fürstenhagen (Hess.Lichtenau)

Sonntag, 21. Sept. 17.00 Uhr Benefiz-Konzert-Synagoge Felsberg ev.  
Nikolai-Kirche Felsberg

\*Bitte milchige/vegetarische Speisen mitbringen

Wenn nicht anders vermerkt finden die Veranstaltungen in dem Gemeinderaum Felsberg statt

## חגים CHAGIM Feiertage

## Einige der Gebete der Hohen Feiertage

## אָװינוּ מַלְכֵנוּ Awinu Malkenu

Das **Awinu Malkenu** (*Unser Vater, unser König*) ist ein jüdisches Gebet, das sich aus einer alten, litaneihaften Anrede entwickelt hat. Jeder Satz beginnt mit den Worten "Awinu Malkenu", gefolgt von variierenden Bitten. Ursprünglich an öffentlichen Fasttagen gesprochen, spätestens seit Rabbi Akiba ist es belegt, dass diese Formel benutzt wird. Im ältesten bekannten Gebetbuch aus dem 9. Jahrhundert enthält das Gebet 25 Sätze, später sind Fassungen mit über 50 Sätzen verbreitet gewesen.

## אֲשַׁמְנוּ Aschamnu

**Aschamnu** ist eine Sammlung von kollektiven Sündenbekenntnissen in der Wir-Form. Es werden alle nur erdenklichen Verfehlungen und Sünden aufgezählt - keiner muss sich persönlich dazu öffentlich bekennen, daher die Wir-Form.

## וַיִּבְּכּוּ תַּן פְּחֹדֶךָ Uwchen Ten Pachdecha

Man bittet Gott, das man Furcht spürt, denn nur in dieser Stimmung kann man den Sinn beider Feiertage vergegenwärtigen. Die Furcht vor Gott kann den Menschen von seinen kleinen Ängsten befreien, denn wer ist größer als Gott? Was ist furchtbarer als Gott? Und trotzdem wissen wir, dass Gott auch barmherzig und voller Gnade ist.

## אָדוֹן הַסְּלִיחֹת Adon haSlichot

**Adon haSlichot** ist eines der ältesten Slichot-Gedichte, die während des Monats Elul, der 10 Tage der Rückkehr (zwischen Rosch haSchana und Jom Kippur) und an den beiden Festen gesungen wird. Auf der einen Seite wird Gott als furchterregend, der alles weiß und kennt dargestellt; demgegenüber wird Gott als barmherzig und unendlich liebevoll beschrieben. Dazwischen steht der Mensch: Obwohl er verfehlt hat, bittet er Gott um Vergebung.

**אוחילה לאל Ochila laEl**

**Ochila laEl** ist ein kurzer Pijut, mit dem der Vorbeter Gott um die Erlaubnis bittet, das Gebet zu beginnen. Er wird an mehreren Stellen während der Gebete an den Hohen Feiertagen gesungen.

**אל מלא רחמים El Malè Rachamim**

Die erste Version von El Malé Rachamaim - Totengebet - entstand wahrscheinlich in Polen nach den Pogromen von 1648-1649. Verfasser war Rabbiner Jom Tow Lipmann haLevi Heller. Im Laufe der Zeit entstanden viele Variationen unter ihnen eine Version für die Opfer im Holocaust und für die Gefallenen in Israel. Das Gebet drückt die Hoffnung aus, dass die Seele nach dem Tod ihre ewige Ruhe bei Gott findet, der sie behütet. Die Gerechten Israels haben eine besondere Stellung im Gan Eden.

**ונתנה תוקף Unetaneh Tokef**

Eines der bekanntesten Gebete an Rosch haSchana. **Unetaneh Tokef** wurde vor ca. 600 Jahren von Rabbi Amnon, der in Mainz lebte, verfasst. Rabbi Amnon wurde von seinem Fürsten ständig gedrängt, das Christentum anzunehmen und sich taufen zu lassen.

Der Fürst ließ ihm als Strafe für seine Verweigerung seine Beine und Arme abhacken. Als Rosch haSchana herannahte, bat Rabbi Amnon vor dem Mussaf-Gebet in die Synagoge getragen zu werden. Dort ließ er sich neben dem Vorbeterpult absetzen und verfasste das wunderbare Gebet "Unetaneh Tokef". Dann starb er in der Synagoge.

**אל נורא עלילה El Nora Alila**

**El Nora Alila** öffnet das Ne'ila Gebet am Jom Kippur. Nur an Jom Kippur gibt es fünf Gebete: Kol Nidre, Schacharit, Mussaf, Mincha und Ne'ila. Ne'ila bedeutet Abschluss und mit diesem Gebet schließt man die Gebete am Jom Kippur.

**Judentum von א bis ת****Amen אמן - Das Wort am Ende des Gebets**

Das Wort Amen kommt ca. 30 Mal in der Hebräischen Bibel vor. Genau genommen bedeutet Amen einfach "Ich stimme zu". "Emuna" ist das hebräische Wort für "Glaube" oder "Überzeugung", und "Ani ma'amin" bedeutet "Ich glaube". Im Talmud Traktat Schabbat 119b heißt es über Amen: „Was heißt Amen? Rabbi Chanina erwiderte: Die Anfangbuchstaben von El Melech Ne'eman (Gott ist ein treuer König). **אל מלך נאמן**“

Am Ende des Gebets bedeutet Amen: So sei es; Ich stimme dem zu.

**Die Regeln über Amen**

Man sagt Amen gleich im Anschluss eines Segensspruches oder eines Gebets – ohne zu zögern und nicht zu früh. Man sagt kein Amen, wenn man selbst den Segensspruch oder das Gebet spricht. Amen wird nie als das erste Wort in einem Satz gesagt. Man muss den Text nicht gehört haben; es reicht, wenn man weiß, dass gebetet oder gesegnet wurde, um Amen zu sagen. Eine talmudische Anekdote erzählt, dass die Synagoge in Alexandria so groß war, dass man am Ende eines jeden Segensspruches eine Fahne schwenken musste, um den Betern zu signalisieren, dass sie jetzt Amen sagen sollten.



Jüdische Liberale Gemeinde Emet weSchalom e.V.

Nordhessen

Postfach 1112, 34583 Felsberg

Tel 05603/6701

Fax 05603 – 911243

e-mail: [emetweschalom@gmx.de](mailto:emetweschalom@gmx.de)

Internet: [www.emetweschalom.de](http://www.emetweschalom.de)

Internet Union Progressiver Juden in Deutschland:

[www.liberales-juden.de](http://www.liberales-juden.de)

Vorstand: D. Tal-Rüttger (1. Vorsitzender)

Chr. Willing (2. Vorsitzender), A. Piccirillo

EmetweSchalom ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Spendenquittungen werden zum Jahreswechsel ausgestellt. Für Spenden unter 25.-€ gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Wir danken Ihnen für Ihre Spende!

Bankverbindung:

KSK Schwalm-Eder BLZ 520 521 54

Kto 139 00 40 97

Redaktion: D. Tal-Rüttger

### Glossar

**alon** = Mitteilungsblatt

**gijur** = Konversion; Aufnahme in die jüdische Religion und in die jüdische Gemeinschaft

**Hawdalah** = wörtlich: Unterscheidung. Gebet am Ausgang der Schabbat. (Gott unterscheidet zwischen Alltag und Feiertag)

**Kabbalat Schabbat** = Empfang der Schabbat; Gottesdienst und Abendgestaltung am Freitagabend.

**Iu'ach** = Kalender

**leynen** = den Wochenabschnitt aus der Torah-Rolle mit einer Melodie vorlesen

**schacharit** = Morgengottesdienst

**sch'i'ur**, Plural: sch'i'urim = Lernstunde; Unterricht

**se'udah schilischit** = dritte Schabbatmahlzeit, bei der Torah gelernt wird

**siddur** = das jüdische Gebetbuch

**Torah** = Die fünf Bücher Mose. Hebräische Namen: bereschit, schmot, wajikra, bamidbar, dvarim

jüdische

liberale

gemeinde

emet we'schalom

nordhessen

אמת ושלו



e.V.

Mitglied der



WORLD  
UNION FOR  
PROGRESSIVE  
JUDAISM



האיגוד  
העולמי  
ליהדות  
מתקדמת

Union Progressive Juden

in Deutschland e.V.

